

Zwei Leuchter mit gedrehtem Schaft und Ausbauchung zwischen Einschnürungen. Marke des Johann Anselm Fester 1756—1800 (RADINGER V 17).

Lavabo mit birnförmigem Behälter mit Drachenpipe und tellerförmigem Becken, ganz verwischte Marke. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Lavabo mit kugelförmigem Behälter, Pipe mit Tierkopf, Marke des Salzburger Meisters Jakob Lehr von 1756 (RADINGER II 31).

Lavabo mit kugelförmigem Behälter, Pipe mit Tierkopf und tellerförmigem Becken. Marke des Stephan Platzer (RADINGER II 33).

Flache Tasse mit geschwungenem Rand und zwei durchbrochenen Griffen, Marke mit Engel und Monogramm S. P. (Stephan Platzer[?]).

Tintenzeug mit Tintenfaß und Streusandbehälter, englische Blockzinnmarke mit dem Erzengel und den Initialen J. G. M.

Lavaboschüssel mit Kanne. Englisch Zinn, Marke des Augsburger Gießers C. Ruprecht. Um 1720 (RADINGER V 6 und Variation von 7).

Lavabo. Kastenförmiger Behälter mit graviertem Wappen von St. Peter und des Abtes Albert, datiert 1840. Am älteren Becken Marke des Meisters Josef Anton Greissing und Datum 1700 (RADINGER I 21).

Eine runde Zinnschüssel, graviert G(ottfried) A(bbas) 1749 und Wappen von St. Peter. Marke des Meisters Anton Singer aus Osterhofen (RADINGER I 27).

Tiefe Schüssel mit Marke des Meisters Stephan Platzer (RADINGER II 33).

Eine Folge von Tellern des Meisters Joh. G. Klingkling. Ende des XVIII. Jhs.

Ofen: Aus Ton, eisenfarbig gestrichen. Kleiner, rechteckiger Ofen über vier hohen Füßen, mit verjüngtem, geschwungenem, von Volutenbändern gegliedertem Aufsatz mit bekrönender Urne; lockeres flamboyantes Rocailleornament, an einer Schmalseite Relief: Mutter Gottes als Rosenkranzmadonna, unten arme Seelen und die Jahreszahl 1768.

Ferner eine Anzahl von Möbeln sowie kunstgewerblicher Gegenstände, vom Ende des XVIII. Jhs. und der ersten Hälfte des XIX. Jhs. (Dosen, Stickereien, Neujahrskarten).

Ferner eine Kollektion von Hollitscher Geschirr mit verschiedenen Mustern vom Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jhs. Ferner von Schlaggenwalder Geschirr mit Veduten, erste Hälfte des XIX. Jhs.; sowie von Wiener Tassen mit Untertassen aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs. Endlich Salzburger Steingut. Um 1800. — Eine Reihe von Gläsern, größtenteils geschliffene, und Rubingläser aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs., einige mit goldfarbener Malerei und geätzten Ornamenten. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.



Fig. 212 Gestickter Bucheinband (S. 140)

Klostergänge.

G a n g (erster Stock, südliche Langseite des Hofes): Gratgewölbe auf profilierten Wandträgern. An der Hofseite rechteckige Fenster, an der Wandseite mehrere Türen und ein Fenster in Segmentbogennische in die Veitskapelle. Am Westende des Ganges eisenbeschlagene Tür zur Schatzkammer, daneben der gerade zur Sakristei hinabführende Stiegenarm. Jenseits von der Stiege stößt im rechten Winkel ein kurzer Gang an, dessen Abschluß eine Tür in reicher Rahmung bildet. Diese besteht aus zwei übereck gestellten Pilastern, die einen kräftigen, um ein breitovales Aufsatzbild gebogenen Aufsatz tragen; alles reich mit Pflanzenranken und Blattgirlanden aus weißem Stuck überzogen. Im Aufsätze Ölbild, jubilierende und adorierende Engel. Art des jungen Rottmayr. Anfang des XVIII. Jhs. — Dahinter eine Stiege zum Betchor.

Im westlichen Fenster des Ganges eingesetzte gemalte Rundscheibe mit Doppelwappen von St. Peter und des Abtes Wolfgang. Umschrift: *Deo honor et gloria 1505* (siehe S. XXXI). — In einem Fenster des anstoßenden kurzen Ganges gemalte Rundscheibe (Durchmesser 29 cm) mit dem in ganzer Figur zwischen zwei Säulen stehenden hl. Wolfgang, der das Kirchenmodell hält. Anfang des XVI. Jhs. — Im selben Fenster oben sind zwei kleinere Rundscheiben eingelassen, die in zeichnerischer Schwarz- und Gelbtechnik ent-

Kloster-
gänge.
Gang.